№ 27. 1842.





Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 7. Juli.

Chronik.

Personalchronik. Durch allerhöchste Cabinetsordre vom 13. Juni c. ist der Staatsminister von Rochow von der Verwaltung des Ministerium des Innern entbunden und der Ober-Präsident der Provinz Posen, Graf von Arnim zum Minister des Innern ernannt worden.

Der Dominial-Besitzer Schurich auf Pfaffendorf wurde zum Landesältesten für den Görl. Kreis erwählt.

Kirchen und Schulsachen. Für die Herstellung der abgebrannten Kirche, des Schulhauses und der Pfarrwirthschaftsgebäude zu Penzig ist eine evangelische Haus- und Kirchencollecte höchsten Orts bewilligt worden.

Menschenrettung. In Diehsa, Rothenburger Kreises, wurde durch die Häuslerin, Hanna Kirst ein vierjähriges Kind vom Ertrinken in der Dorfbach gerettet.

Traurige Folgen der Trunkenheit. Am 28. Juni fuhr ein hiesiger Einwohner nach der Haide und traf in Kaupa mit zwei Reisenden aus Sachsen zusammen, von welchen er und der Fuhrmann mit Branntwein tractirt wurden, wovon die Reisenden ebenfalls genossen, bis sie sämmtlich betrunken waren. Der Wagen warf bei der hölzernen Brücke in der Haide um, wobei jedoch nur zwei aus dem Wagen fielen, der Görlitzer aber darin liegen blieb. Nach Aufrichtung des Wagens fuhren sie weiter und als sie in Rauscha ankamen, lag der Görlitzer so auf dem Wagen, daß sein Kopf über ein Gebund Heu hinunter hing und sich am Wagenkorbe rieb. Als Menschen herbeikamen, fand sich's, daß derselbe todt war, wahrscheinlich hatte ihn in der beschriebenen Stellung der Schlag gerührt.

Den 13. Juni c. war der Häusler Figula aus Bogendorf in die Schenke nach Groß-Bogendorf, Saganer Kreises, gegangen und kehrte von da im trunknen Zustande erst gegen Mitternacht zurück. Auf dem Heimwege stürzte er von dem, über den Schrotfluß führende Stege ins Wasser und obschon er etwa eine halbe Stunde nachher gefunden wurde, konnte er aller angewendeten Rettungsversuche ungeachtet nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Ueber Feuerlöschung

vom Major-Ingenieur **Blesson** in Berlin.

Das Unglück, welches Hamburg betroffen hat, während die dortigen Feuerlöschgeräthschaften und Einrichtungen überall als Muster, und mit Recht, aufgestellt wurden, dürfte es rechtfertigen, wenn die Beantwortung zweier Fragen versucht wird, welche jetzt oft in Jedermanns Munde sind. Die eine ist: „Lag die Verbreitung des Feuers in den Verhältnissen Hamburgs, oder hat jede Stadt eine ähnliche Katastrophe zu gewärtigen?“ und die andere: „Ist die Möglichkeit überall vorhanden; giebt es kein Mittel, derselben vorzubeugen?“ Ich beantworte diese Frage nach bester Ueberzeugung mit Ja! Jede Stadt, ohne Ausnahme, sie möge auch noch so massiv gebaut sein, hat das Schicksal von Hamburg zu gewärtigen, sobald das Feuer eine gewisse Ausdehnung gewonnen hat, und überall ist die Möglichkeit vorhanden, dem Uebel gründlich vorzubeugen. Die ganze Kunst besteht nämlich darin, **das Feuer nicht löschen zu wollen.** Diese Behauptung wird im ersten Augenblick falsch erscheinen, ist es aber durchaus nicht, sondern das Ergebniß der reifsten Ueberzeugung und Erfahrung. Ueberall, wo man zu löschen versucht, wird man erst nach langer Zeit Herr des Feuers, überall, wo man dies unterläßt, bekämpft man es schnell, sicher und im Entstehen. In einer volkreichen Stadt wie Hamburg, Berlin, Magdeburg, Leipzig, Dresden, in kleineren Orten, wie Luckenwalde, Cöthen, ja in Dörfern ist es höchst selten, daß ein Feuer so lange sich verheimlicht, daß man es nicht auf der Urstelle entdecke, d. h. wenigstens in dem Raum, wo es entstanden ist. Hülfe genug ist mithin mehrentheils bei der Hand. Oefter freilich fehlt es an Geräthschaften im ersten Augenblick. Hier aber fängt schon der erste Verderb an, weil man eben dennoch von dem unglücklichen Bestreben ausgeht, das Feuer zu löschen. Es gehört nichts als einiges kaltes Blut dazu, um sofort die nöthigen Anstalten zu treffen, wenn man das einmal Brennende ohnehin Verlorene aufgiebt und nur danach trachtet, die Verbreitung des Feuers zu bekämpfen. Es muß einleuchten, daß es leichter sein wird, einen kleinen Feuerheerd zu umfassen, in welchem mit jedem Augenblick das Feuer selbst den Brennstoff verzehrt und verringert, als einen ausgedehnteren, der sich mit jeder Secunde neues Material zulegt, das um so gieriger Feuer fängt, als die sich verbreitende Gluth die Umgebung mehr ausdörrt. Läßt man daher das Feuer ungestört sich in sich selbst verzehren, wenn es noch keinen besondern Luftzug erzeugt hat; geht man mit allen zur Disposition stehenden Mitteln gleich daran, auf der Seite, wo der Wind eben die Flamme hinleitet, alle Feuer fangende Punkte durch Uebergießung und Abbrechung zu schützen, so allmählich um das Feuer herumgehend, dies zu isoliren, so wird man meist desselben Herr werden, noch ehe eine Spritze zur Hand ist. Das Ganze beruhet auf folgenden sehr einfachen Lehrsätzen, die jedem verständlich sein werden. In der Weißglüh-Hitze, welche sich stets im Innern eines etwas großen Feuers entwickelt, zersetzt sich das Wasser und trägt dadurch wesentlich zur Verstärkung der Flammen bei; es entsteht ferner durch die Verdampfung des nicht zersetzten ein erhöhter Luftzug, und dieser verbreitet das Feuer immer mehr windabwärts. Man beobachte ein freistehendes Gebäude, in welches hineingespritzt wird. Die Spritzen fahren windwärts vor, weil sie näher heran können, von dem Augenblick an, wo sie wirken, schlagen die Flammen mit erneuerter und verstärkter Wuth von der andern Seite heraus und lecken weithin, während sie vorhin im Innern ganz ruhig zehrten. So wird das Löschungsmittel zum nachdrücklichsten Verbreiter der Feuersbrunst, und je stärker und größer sie wird, desto gefährlicher werden die Spritzen selbst. Was geschieht aber gewöhnlich? Von allen Seiten fordert man die angelangten Spritzen auf, zu löschen; man richtet den Strahl auf die Brunst,

und es gelingt zuweilen durch das Uebermaß von Wasser des Feuers Herr zu werden, was nun von innen nach außen gelöscht wird. Gewinnt aber das Feuer Ueberhand, so ist die gewöhnliche Folge, daß es sich lebendiger verbreitet, und nun mit mehr Energie um so ungestörter fortbrennt, als die nächsten Brunnen ausgeschöpft sind. Hätte man im Gegentheil die Verbreitung nachdrücklich verhindert, so wäre nicht die Hälfte Wasser nothwendig gewesen und man wäre viel schneller dazu gekommen, das Feuer aus seiner Peripherie auf sein Centrum zurück zu drängen, wo es dann bald ganz bewältigt worden wäre. Zugelangte Eimer reichen aber zur Begießung aller der Entzündung ausgesetzten Punkte in der Umgebung in der Regel hin, und eine oder mehre Spritzen können ein richtig bekämpftes Feuer löschen, wenn man sie nur zweckmäßig verwendet, während man gewöhnlich so viel Spritzen in Thätigkeit setzt, als anlangen, ohne daran zu denken, daß gerade sie, zur Unzeit im Feuer wirkend, die Gefahr vergrößern, theils unmittelbar durch Verstärkung des Feuers, theils durch den Umstand, daß sie das Schutzmittel (Wasser) ohne Noth erschöpfen, theils endlich dadurch, daß sie leicht unbrauchbar werden können, wenigstens ohne Bedürfniß von Kräften kommen, und durch Abnutzung leiden, dann aber fehlen werden, wenn irgend ein zweites Unglück sich ereignet. Hat einmal die Gluth eine gewisse Ausdehnung erreicht, so bleibt freilich nichts anderes mehr übrig, als die weitere Ausbreitung durch eine weite Coupure zu verhindern, wie denn auch in Hamburg die Feuersbrunst erst zum Stehen kam, als sie den alten Stadtwall erreichte. Doch ist eine solche Coupure durch Niederreißen von Häusern nur windabwärts nothwendig. Seitwärts ist die menschliche Thätigkeit mit Schutzmitteln vollkommen ausreichend.

Miscellen.

Empfang des Königs in Posen. Am 24. Juni, Nachmittags um 3 Uhr empfing die Stadt Posen zum ersten Male unsern allgeliebten König. Die Stadt hatte sich prächtig dazu geschmückt. Ehrenpforten, Pyramiden und Tempel erhoben sich auf allen Plätzen und alle Häuser waren mit Blumen verziert. Der Einzug geschah unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken, und an einer Ehrenpforte empfing der Ober-Bürgermeister an der Spitze des Magistrats und der Stadtverordneten den Herrscher. Gegenüber befand sich die evangelische Geistlichkeit, die Kaufmannschaft und eine Deputation der jüdischen Gemeinde. Die Anrede des Ober-Bürgermeisters wurde von Sr. Majestät freundlich erwiedert. In der Stadt waren die Straßen mit Blumen bestreut, und die Gewerke hatten sich mit Fahnen und Insignien feierlichst aufgestellt. Se. Majestät stiegen in dem Regierungsgebäude ab, wo sich der General der Infanterie von Grolmann, die übrigen Militair- und Civilbehörden, der Erzbischof und die höhere evangelische Geistlichkeit zum Empfange versammelt hatten und vorgestellt wurden. Den 25. war große Parade vor Sr. Majestät; Mittags gab die Stadt dem Könige ein Diner auf dem Rathhause und Abends die Stände einen Ball im Landschaftsgebäude. Beide Abende war die Stadt illuminirt. Am 26. wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in der neuen evangelischen Petrikirche bei. Nach der Kirche setzte der König seine Reise nach Bromberg fort.

Der Zimmermann John Francis, welcher am 31. Mai c. auf die Königin von England mit einer Pistole geschossen hat, ist von der großen Jury zum Tode verurtheilt worden. Das Urtheil lautet: „den John Francis auf einer Schleife zum Richtplatze zu schleppen, ihn dort bis er todt seyn wird am Halse aufzuhenken, den Kopf vom Rumpfe zu trennen und den Rumpf zu viertheilen.“ Francis fiel bei Verkündigung des Urtheils in Ohnmacht.

Zu Linz wollten sich die Evangelischen auf ihre Kosten ein Bethaus erbauen. Das bischöfliche Ordinariat daselbst widersetzte sich dagegen und die Evangelischen wendeten sich nunmehr an den Kaiser selbst. Der Kaiser hat die Errichtung eines Bethauses genehmigt und es als eine Pflicht der Behörden anerkannt, darüber zu wachen, daß eine so große Anzahl evangelischer Christen auch ihr Bethaus habe.

Unser berühmter Dichter Leopold Schefer in Muskau hat sechs Volkslieder gedichtet und zum Pianoforte gesetzt. Sie sind bei Berger in Guben für 20 Sgr. zu haben.

(Eingesandt.) In Berlin, so lesen wir in den Zeitungen, ist der Turnplatz wieder feierlich eröffnet worden. Wann wird er denn bei uns eröffnet werden? — Die Nothwendigkeit wird auch hier immer dringender, für die körperliche Ausbildung der durch das fortwährende Sitzen verkümmernden Schüler unserer Anstalten etwas zu thun. Ja es sind Gründe vorhanden, sehr wichtige auf traurige Erfahrungen beruhende Gründe, welche allen, denen das Heil dieser Anstalten anvertraut ist, es zur Gewissenssache machen, nicht länger mit der Einrichtung eines öffentlichen Turnplatzes für unsere heranwachsende Jugend zu säumen. Privatunternehmungen dieser Art können nicht gedeihen, wenn sie nicht von den Behörden unterstützt werden: das hat die Erfahrung bei uns zur Genüge bewiesen. Auch können diese den wichtigen Zweck, den sie sich vorsetzen, nur sehr mangelhaft erreichen, sollten sie auch durch die Theilnahme des Publikums fortbestehen. Der Turnplatz muß öffentlich, der Turnlehrer förmlich angestellt, und die Schüler müssen verpflichtet sein, ihn zu den fest zu setzenden Stunden zu besuchen. Es ist letzteres auch, so viel uns bekannt, in dem Plane zu unserer höheren Bürgerschule aufgenommen: wenigstens steht in den vierteljährigen Censurbüchern eine Rubrik für das Zeugniß „die körperlichen Uebungen" betreffend. Woher kommt es, daß diese Rubrik so viele Jahre lang schon auf ihre Ausfüllung wartet? x.

Brand in Salzbrunn. Am 26. Juni brach in Salzbrunn ein Feuer aus, welches 17 Bauergüter überhaupt aber 31 Häuser verzehrte. Der Theil des Dorfes, worin Kurgäste wohnen, blieb verschont.

Verheirathung. Am 19. Juni verheirathete sich zu London der Graf Gersdorf auf Jannowitz in der Ober-Lausitz mit Caroline Vanneк, der Tochter des Lord Huntingfields, einer der ersten englischen Pairsfamilien. Graf Gersdorf war früher schon mit einer englischen Pairstochter verheirathet, welche aber nebst einem zur Pairswürde bestimmten Sohne verstarb.

Amtliche Bekanntmachungen.

[784.] Am 14. Juli c. früh um 10 Uhr sollen in unterzeichnetem Amte verschiedene lithographirte Bilder, Landschaften, einige Geographien und geographische Abrisse, Vieharzneibücher, Polterabendscherze, Stammbücher, Gevatterkarten, Bleistifte und dergl. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Görlitz, den 5. Juli 1842. Königliches Landräthliches Amt.

[717.] Daß die auf Lauterbacher Revier ausgehaltenen Bretklötzer in einzelnen Parthien in dem auf
den 8. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr
an Ort und Stelle anstehenden Termine an den Bestbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 22. Juni 1842. Der Magistrat.

[813.] Bekanntmachung.

In Folge ergangener Verordnung wird andurch bekannt gemacht, daß bei hiesigem Land- und Stadtgericht die Erndte-Ferien mit dem 15. Juli anfangen und mit dem 26. August ablaufen.

Die Gerichts-Eingesessenen haben daher während dieser Zeit ihre Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer besondern Beschleunigung bedürfen.

Görlitz, den 28. Juni 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

---

[280] Subhastations-Patent.

Der Brauhof des Böttcher Friedrich August Rieschke, Nr. 210 in der untern Langengasse hierselbst, wird im Wege nothwendiger Subhastation

den 23. November 1842, Vormittags 11 Uhr

an Land- und Stadtgerichtsstelle dem Meistbietenden verkauft. Die Taxe beträgt 10,272 thlr. 26 sgr. 8 pf. Taxinstrument und Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 25. April 1842. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[794.] Bekanntmachung.

In Folge höherer Veranlassung wird vom 5. dieses Monats ab zwischen Görlitz und Seidenberg eine Carriol-Post eingerichtet, welche

aus Görlitz abgeht: Montag 7 Uhr Morgens,
Dienstag 9 Uhr Vormittags,
Mittwoch 8 Uhr Morgens,
Freitag 7 Uhr Morgens,
Sonnabend 8 Uhr Morgens,
Sonntag 9 Uhr Vormittags und
in Seidenberg zwei Stunden später eintrifft;
aus Seidenberg abgefertigt wird: Montag 10 Uhr Vormittags,
Dienstag 1 bis 1½ Uhr Nachmittags,
Mittwoch 1 bis 1½ Uhr =
Freitag 10 Uhr Vormittags,
Sonnabend 1 bis 1½ Uhr Nachmittags,
Sonntag 1 bis 1½ Uhr =
und in Görlitz zwei Stunden später wieder ankommt.

Mit dieser Post findet zugleich Personen-Beförderung gegen Erlegung von 4 sgr. pro Platz und Meile Statt. Den Reisenden ist erlaubt, 30 Pfund Gepäck frei mitzuführen.

Görlitz, den 2. Juli 1842. Königliches Grenz-Post-Amt.

[571.] Freiwillige Subhastation.

Den 16. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle zu Hermsdorf bei Görlitz das zum Johann Gottlob Meißnerschen Nachlaße gehörige, auf 1216 thlr. 20 sgr. geschätzte Grundstück Nr. 89 meistbietend verkauft. — Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur zu Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 21. Mai 1842. Das Gerichts-Amt von Hermsdorf.
Schmidt, Justiziar.

[828.] Bekanntmachung.

Es soll die Anfuhre von circa 8 Stoß Pflastersteinen aus dem hiesigen städtischen Bruche in hiesige Strafanstalt an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ein Termin auf den 21. dieses Monats Vormittags um 11 Uhr im Amtslocale der Strafanstalt anberaumt ist.

Unternehmungslustige werden hiermit eingeladen, an gedachtem Termine zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, wobei ihnen die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Görlitz, den 5. Juli 1842. Königliche Strafanstalts-Direktion.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[776.] Unterzeichnete fühlen sich innig und tief verpflichtet, ihrer gewesenen Ortsherrschaft J. J. Wohlgeboren der Madame Wolf, so wie der Madame Großmann, die wir das Glück hatten, 27 Jahre als gütige und wohlwollende Herrschaft zu verehren, als gerührten Abschied unser herzliches „Lebewohl" nachzurufen! — Ja, gerührten und innigen Dank sagen wir hiermit beiden von uns hochverehrten Damen für das während Ihrer Besitzzeit unsers Ortes uns so vielfach erzeigte Gute, für die stets gegen Ihre Untergebenen geübte Vorsorge und Gerechtigkeitsliebe, für Ihre den Ortsarmen so oft und vielfach erwiesene Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit, wofür Sie Beide der Himmel segnen möge, so wie das Andenken an Beide nie in unserm Herzen erlöschen wird. — Im Auftrage sämmtlicher Gemeindeglieder zu Klingewalde,

Thiele, Ortsrichter.

[783.] Bei meinem einstweiligen Abgange von hier in ein Bad empfehle ich mich ergebenst allen meinen verehrten Gönnern und Freunden in hiesiger Stadt und Umgegend mit der Bitte, mir das bisher durch mehrfache Aufträge bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, indem ich mir nach meiner Zurückkunft und bei wieder hergestellter Gesundheit, dasselbe in immer höherm Grade zu erlangen, stets angelegen sein lassen werde.

Görlitz, den 5. Juli 1842. **A. Kübler**, Geschichts- und Portrait-Maler.

[23.] Auszuleihende Capitalien verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundstücke gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung des neuesten Hypothekenscheines schleunigst anzubringen im Central-Agentur-Comtoir.

Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

[819.] Auction. Dienstag den 12. Juli, Vormittag 9 Uhr sollen im Auctions-Locale in der Webergasse verschiedene Gegenstände, als Kleidungsstücke, darunter ein Damen- und ein Herrenmantel, Wäsche, Ringe, Glas-, Kleider- und Wirthschaftsschränke, Kommoden, eine Wäschwanne, Bettstellen, Tische zum Zusammenlegen, ein Clavier für Anfänger, Fensterladen und Fenster mit Glas, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Verw. Friedemann.

[820.] Auction. Mittwoch den 13. Juli, Vormittag 9 Uhr, sollen am Untermarkte Nr. 3 verschiedene Gegenstände, als Haus- und Küchengeräthe, Tisch- und Bettwäsche, eine Stutzuhr, Spiegel, Porzellan und eine Guitarre, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Verw. Friedemann.

[790.] Es werden 500 thlr. auf ein massives Privathaus zur ersten Hypothek zu borgen gesucht, jedoch ohne Einmischung eines Dritten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

731.]

Verpachtungsanzeige.

Das zu Rauschwalde belegene Gasthaus „zum deutschen Hause" ist sofort anderweitig unter annehmlichen Bedingungen zu verpachten. Es wird dabei mehr auf einen soliden Pächter als auf hohen Pachtzins gesehen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Privatsecretair **Illmann.**

[814.] **Pfandbriefe, Staatsschuldscheine**

und alle anderen dergleichen Documente werden von uns stets zu den billigsten Coursen verkauft und gekauft; so wie gute Wechsel diskontirt.

Görlitz, im Juli 1842. **Bader & Starke.**



[808.] Das Haus Nr. 462 am Töpferthore ist Veränderung halber zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

[771.] Unterzeichnetes Dominium erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß es den sämmtlichen Torfverkauf nach Görlitz für den am hiesigen Platze festgestellten Preis an Herrn C. B. Gerste dort übergeben hat, und ist daselbst außer den Festtagen jedes beliebige Quantum zu erhalten, es darf nur auf Verlangen von Tausend und mehr die Meldung Vormittag jeden Tages geschehen, so kann dasselbe Mittags schon abgeladen werden. Bei weniger als Tausend tritt ein etwas erhöhter Preis ein und ist zu jeder Tageszeit an den Wochentagen in genannter Behausung gegen baare Zahlung abzuholen. Den 27. Juny 1842. Das Dominium Mückenhain.

[774.] Ohnweit des Kreuzthores ist ein massives Wohnhaus, ganz gut und zweckmäßig gebaut, und in demselben sieben Stuben und ein Erkerstübchen; der ganze Bodenraum und Kammern sind gespindet; nebst einem schönen Lustgarten und Grasefleck, erster mit guten Obstbäumen besetzt, aus freier Hand unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der auf dem Steinwege Nr. 536 wohnhafte Ferdinand Conrad, Privat=Copist.

[811.] Der Stadtgarten Nr. 1002 auf dem Stockberge, mit drei bewohnbaren Stuben nebst Kammern, vier Berliner Scheffel Acker mit Ernte, ist Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

[779.] Eine Partie Hamburger Mahagoni=Meubles, so gut wie neu, bestehend in einem Sopha, Secretär, Stühlen und diversen Tischen sind zu verkaufen und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

[830.] Das von dem ehemaligen Schmiechenschen Bauergute zu Nieder=Girbigsdorf Sprottauer Kreises verbliebene dienst= und zinsfreie Restgut, mit mehr als ausreichenden guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventarium und 57 Morgen 93 □Ruthen Fläche, als:

1) An Ackerland erster und zweiter Klasse	40 Morgen	93 □Ruthen.
2) An Forst = = = =	7 =	104 =
3) An Wiesen = = = =	9 =	76 =
	57 Morgen	93 □Ruthen.

soll aus freier Hand verkauft werden. Das Gut ꝛc. ist täglich in Augenschein zu nehmen. Die Kaufsbedingungen sind sowohl bei dem Herrn Justiz=Commissarius Steinmetz in Sprottau als auch bei Unterzeichnetem zu erfahren, und kann das Gut sofort mit der Erndte, welche in circa 60 Schock Getreide und den nöthigen Haackfrüchten bestehen wird, übergeben werden. Der Factor **Maschke.**

[780.] **Neue holländische Heringe hat wieder erhalten und empfiehlt billigst**
J. Eiffler.

[781.] Eine abermalige Sendung Chablonen für Maler und Maurer in den neuesten Mustern hat wieder erhalten und empfiehlt dieselben zu äußerst billigen Preisen **J. Eiffler.**

[827.] Ein gutgehaltener auf Wiener Art gebauter Flügel ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen beim Marstallpachter Baumann.

[775.] Ich beehre mich, hiermit bekannt zu machen, daß die von mir selbst fabricirten Zinnknöpfe — weiße sowohl als schwarze in allen Größen — zu billigeren Preisen als seither bei mir verkauft werden; solches ich meinen geehrten Kunden zur gütigen Beachtung hiermit ergebenst anzeige.

Zur größeren Bequemlichkeit verkauft Herr **F. X. Himer** in der Neißgasse diese Knöpfe zu denselben Preisen. **C. Emisch** Steingasse No. 29.

[815.] Wir empfingen eine Partie ausgezeichnet schönen alten wurmstichigen Varinas=Canaster in Rollen, den wir von jetzt ab mit 15 sgr. pro Pfund, bei Abnahme einer ganzen Rolle, verkaufen.
Görlitz, den 5. Juli 1842. **Bader & Starke.**

[796.] Von Heute ab habe ich meine Wohnung aus der obern Langengasse nach dem Vogelschen Brauhofe Nr. 265 am Heringsmarkte verlegt, und bitte um fernern geneigten Zuspruch.
H. Kusche, Bettfedernhändler.

[770.] **Wohnungs = Veränderung.**

Von heute an wohne ich in meinem eigenen Hause, Kränzelgasse Nr. 378, welches seinen Freunden und Gönnern mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ergebenst bekannt macht **Andres**, Schneidermeister.

[777.] Einem hoch verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich seit dem 1. Juli beim Kaufmann Herrn Schuster vor dem Reichenbacher Thore Nr. 449 dritte Etage wohne; zugleich empfehle ich mich mit Stubenmalen und Tapeziren unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung. **Göbel**, sen.

[762.] Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung in das Haus des Brauhofsbesitzers Hrn. Schmidt, Heringsmarkt Nr. 260. eine Treppe hoch hinten heraus verlegt habe, und bitte mir wie früher auch in Zukunft das ehrenvolle Vertrauen zu schenken und mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Julius Robert Ernst, Buchbinder.

[831.] Alte noch nutzbare Dachschindeln und Latten liegen wieder zum Verkauf. Auch ist von Unterzeichnetem am Montag in der Mittagstunde eine eiserne Kette gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück erhalten bei **Carl Mauke** im Steinbruch Nr. 482.

[722.] Im Hause Nr. 156 in der Langengasse ist die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[778.] Brüderstraße Nr. 139 steht vorn heraus eine große helle Stube mit Möbeln, Bett und Bedienung vom 7. Juli an zu vermiethen und gleich zu beziehen.

[782.] Bei der verwittw. Kreisthierärzt Häring ist ein Quartier, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Speisegewölbe, Keller und übrigem Zubehör, mit und ohne Stallung von jetzt an zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen.

[786.] In Nr. 62 auf dem Fischmarkt ist eine Stube mit Bett und Möbeln vorn heraus an einen einzelnen Herrn zu vermiethen, und zum 1. Oktober zu beziehen.

[787.] In Nr. 62 auf dem Fischmarkt sind zwei durcheinander gehende Stuben mit Stubenkammer und übrigem Zubehör vorn heraus zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[788.] In Nr. 385 (Hinter=Handwerk) ist ein Logis von zwei oder drei Stuben nebst Stubenkammer, Küche mit Kochofen, Keller und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Auskunft ertheilt Zschiegner in der Neißgasse.

[789.] Ein Quartier, bestehend aus drei bis vier Stuben, zwei Stubenkammern, geräumiger Küche nebst allem übrigem Zubehör ist von jetzt ab zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer vor dem Hotherthore Nr. 619.

[792.] Am Obermarkte Nr. 130 ist die erste Etage zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Nähere Auskunft erhält man in demselben Hause drei Treppen hoch.

[793.] Fleischergasse Nr. 199 ist eine Stube für zwei Personen zu vermiethen und zum 1. Okt. zu beziehen.

[797.] Ein Logis, bestehend aus zwei durcheinander gehenden Zimmern, Küchenstube, großem Gewölbe, Küche nebst übrigem Zubehör, steht zu Michaeli zu vermiethen, wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[798.] Ein Logis, Sonnenseite, mit zwei Stuben nebst Alkoven und Schlafkammer, durcheinander gehend, auch einer Küchenstube und übrigem erforderlichen Beigelaß ist zu Michaeli zu vermiethen; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 27. des Görlitzer Anzeigers.

[799.] In der Webergasse ist ein Logis von zwei Zimmern, Alkoven und Küche mit doppelten Kochöfen, an der Sonnenseite gelegen, zu Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

[803.] Ein Verkaufsgewölbe nebst daranstoßender kleiner Niederlage, so wie eine große Stube nebst Alkoven, sind zusammen oder auch einzeln zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen am Obermarkt Nr. 23.

[804.] Ein Stübchen nebst Bodenkammer ist in der Unterlangengasse Nr. 229 an eine einzelne Person zu vermiethen.

[805.] In Nro. 105 am Obermarkte steht an eine kinderlose Familie ein Logis zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen, bestehend in einer Stube nebst zwei Kammern und übrigem Zubehör; die Aussicht ist ins Freie.

[806.] In Nr. 307 b, der Peterskirche gegenüber, ist ein freundliches Logis, bestehend aus vier Stuben nebst übrigem Zubehör, von jetzt an zu vermiethen und zum 1. Okt. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[807.] Im Hause Nr. 1017 vor der Wasserpforte ist die obere Etage sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen nebst Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen, und kann auch sogleich oder zu Michaeli bezogen werden.

[810.] Vor dem äußern Frauenthore in Nr. 793 am Mühlwege sind einige Stuben zu vermiethen.

[821.] Ein möblirtes Zimmer nebst Kammer, neu tapeziert, ist in der Beckergasse Nr. 38 an eine einzelne Person sofort zu vermiethen.

[822.] In der Nikolaigasse Nr. 286 sind vier Stuben nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenplatz zu vermiethen und sogleich oder zum 1. Oktober zu beziehen.

[823.] Webergasse Nr. 407 sind ein großes trockenes Gewölbe, zu einer Waarenniederlage sich eignend, so wie einige große Stuben nebst Kammern und übrigem Zubehör zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

[824.] Am Obermarkte Nr. 127 sind im Hinterhause zwei Stuben mit Stuben= und Bodenkammern und Holzraum zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[825.] Auf der Jacobsgasse Nr. 850 ist eine Stube mit Stubenkammer und eine dergleichen mit Bodenkammer zu vermiethen und zum 1. Okt. zu beziehen; nähere Auskunft der Eigenthümer auf der Jacobsgasse Nr. 835 b.

[826.] In der Neißgasse Nr. 328 ist ein Logis von drei Stuben im Ganzen oder auch getrennt zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen; das Nähere beim Brauhofsbesitzer Stock in der Petersgasse.

[795.] Am 25. v. M., Mittwoch Abend, wurde von der Bäckergasse aus, über den Obermarkt und auf der Chaussee nach Rauschwalde zu, eine goldene Schleife mit dergleichen Troddeln an einem Gummihalsband mit goldenem Schloß verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[802.] Drei Schlüssel, im Charnier bei einander, sind am vorigen Sonntage entweder von Zittau aus auf dem Wege durchs Neißthal bis Ostritz, oder von da einen Theil auf der neuen Chaussee zurück, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, solche gegen ein gutes Douceur in der Expedition des hiesigen Anzeigers gefälligst abzugeben.

[812.] Derjenige Bürger, welcher bei der letzten Wahlversammlung im 6ten Bezirke beim Weggehen eines Andern Mütze ergriffen hat, wird ersucht, dieselbe baldigst gegen die seinige umzutauschen in Nr. 379 der Kränzelgasse.

[829.] Den 1. Juli ist auf dem Wege von Kuhna über Leschwitz, Görlitz nach Girbigsdorf ein kleines braunseidenes Sonnenschirmchen (Knicker) mit Stahlgriff verloren gegangen. Wer dasselbe in Kuhna auf dem Schlosse abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

[773.] **Ergebenste Einladung.**

Ich beabsichtige, auf **den 14. Juli c, von Abends 7 Uhr an** in meinem englischen Garten ein großes **Horn=Concert** von zwei Musik=Chören abzuhalten. Ich werde mir es sehr angelegen sein lassen, für die bestmöglichste Besetzung dieser Chöre zu sorgen. Während des Concertes wird der Garten illuminirt, dabei durch bengalische Flammen und chinesische Pechfackeln die Beleuchtung verschönert sein und von mir auch hier nichts verabsäumt werden, um dadurch dem hochgeehrten Publikum, was ich hierzu ergebenst einzuladen mir erlaube, einen heitern und angenehmen Abend zu verschaffen. Entrée à Person 2 sgr. 6 pf. Von Eltern eingeführte Kinder sind frei.

Den 15. und 16. Juli c. will ich ein

Stechscheibenschießen

veranstalten. Die Distance des Planes wird circa 186 Ellen sein. Das Loos habe ich auf 17 sgr. 6 pf. festgestellt für diejenigen Herren Subscribenten, welche bis zum 15. Juli, Mittags 12 Uhr, aber für diejenigen, welche von da ab bis zum 16. Juli Nachmittags 6 Uhr subscribiren, auf 20 sgr. bestimmt. Der Schießplan ist auf dem Kreutzberge hierselbst, und werden die nähern Bedingungen durch ein am Schießhause angeschlagenes Reglement bekannt gemacht sein.

Während der Dauer des Schießens wird auch auf meiner gut eingerichteten Kegelbahn ein Lagenschieben stattfinden. Das Loos habe ich auf 2 sgr. 10 pf. mit 3 Kugeln bestimmt. Die nähern Bedingungen werden im Kegelhause angeschlagen sein.

Alle resp. Freunde und Liebhaber dieser Vergnügungen lade ich zur geneigten zahlreichen Theilnahme mit dem ergebensten Bemerken ein, daß während des Schießens und Schiebens im Garten Concert=Musik stattfinden wird.

Den nächstfolgenden Sonntag, **den 17. Juli,** werde ich zum Schluß einen Ball veranstalten, das Entrée für jeden Herrn habe ich auf 7 sgr. 6 pf. festgesetzt. Damen sind frei. Für gute Musik wird gesorgt sein. Freunde dieses Vergnügens lade ich auch hierzu ergebenst ein.

Indem ich diese arangirten Vergnügungen öffentlich bekannt mache, glaube ich mir schmeicheln zu dürfen, um so mehr einen recht zahlreichen Besuch bei mir zu sehen, als bereits schon einigemale zu meiner größten Freude und Zufriedenheit mein englischer Garten von sehr vielen Gästen und Freunden besucht worden ist, und diese gewiß nicht den Platz unbefriedigt verlassen haben werden.

In dieser Zuversicht werde ich auch nach Möglichkeit dafür sorgen, daß nicht nur Getränke und Speisen in bester Qualität geliefert werden, sondern auch die Bedienung meiner geehrten Gäste reell, pünktlich und schnell erfolge.

Die Bedienung wird auch zur größern Aufheiterung der Gesellschaft in Schweizer=Kleidung erscheinen.

Berthelsdorf, den 26. Juni 1842. **Lochmann,**
Gastwirth zum Gasthof der Schweiz.

[785.] **Ergebenste Einladung**

zu einem

Stech=Scheiben=Schießen

mit gezogenen Röhren, welches vom 18. bis 22. Juli d. J. abgehalten werden soll, auch wird während der Dauer des Schießens ein geselliges **Kegel-Lagen=Schieben** stattfinden, wozu die geehrten Herren Theilnehmer freundlichst einladet

Kunnersdorf, am 4. Juli 1842. **Joh. Benj. Wagner.**

[791.] **Ergebenste Einladung.**

Donnerstag den 7. Juli d. J. wird bei mir ein **Lust=** und **Uebungsschießen** seinen Anfang nehmen, und sich selbiges Sonnabends den 9. Juli enden. Freunde dieses Vergnügens werden höflichst ersucht, mich recht zahlreich mit Ihrem Besuch zu beehren.

Bernstadt, am 4. Juli 1842. **Friedrich August Pfeiffer,** Pachter des Schießhauses.

[809.] Drei fleißige Knechte können bei gutem Lohn sofort in Dienst treten auf der Schölzerei zu Deschka.

[800.] **Heute Abend 7 Uhr wird im Societäts-Garten großes Concert stattfinden. Sonntag darauf Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**
Entree à Person $1\frac{1}{4}$ Sgr. **G. Jacob.**

[820.] Freitag den 8. Juli wird vom Stadtmusikus Herrn Apetz Concert gegeben, zu welchem ganz ergebenst einladet **Märkel** in Hennersdorf.

[767.] Sonnabend den 9. d. M. früh ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden bei **Kutsche** am Fischmarkt.

☞ **Ein hochverehrtes Publikum erlauben wir uns bei Ablauf des zweiten Quartals des Görlitzer Anzeigers um gefällige Erneuerung der Pränumeration auf das dritte Quartal, so wie um Berichtigung der noch rückständigen Beträge für das abgelaufene zu bitten. Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.**

Literarische Anzeigen.

[801.] Der heutigen Nr. dieses Blattes ist eine ausführliche Anzeige des **Frankfurter Volkskalenders** für 1843 von uns beigegeben worden, worauf wir besonders aufmerksam machen, weil diesmal ein schöner Stahlstich: „König Friedrich Wilhelm IV. von den Prinzen seines Hauses und seinen Generälen begleitet, sämmtlich zu Pferde" mit ausgegeben wird, ohne Erhöhung des Preises, welcher nur 10 sgr. ist.
Heyn'sche Buch- und Kunsthandlung in Görlitz.

[816.] So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Görlitz und Lauban bei **G. Köhler:**

Neuer Gewichtsmesser,

oder genaue Anweisung das Gewicht von Schlacht- und anderem Vieh auf eine leichte Art vor dem Schlachten mit Sicherheit bestimmen zu können.

Von Georg Block, prakt. Oekonom. Nebst Gewichtsmesser in Etui. Preis 20 sgr.

432 Stammbuchsaufsätze.

Sinn- und Denksprüche zu Freundschaftsdenkmälern für Jünglinge und Jungfrauen.

8. geh. 10 sgr.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Traug. Meißner, B. u. Maurergef. allh., u. Frn. Marie Jul. Doroth. geb Engewich, S. geb. d 12. Juni, get. d. 26. Juni, Heinr. Emil. — 2) Fried. Wilh. Lange, Tuchbereitergef. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Queisser, T. geb. d. 14. Juni, get. d. 26 Juni, Amal. Agnes. — 3) Carl Fried. Aug. Scheuerlein, Zimmergef. allh., u. Frn. Anna Helena geb. Brocke, S., geb. d. 24. Juni, get. d. 27. Juni, Joh. Fried. Aug. (st. d. 28. Juni). — 4) Mstr. Joh. Gottfr. Wagner, B. u. Tischler allh., u. Frn. Christ. Rosine geb. Stanke, T., geb. d. 19. Juni, get. d. 28. Juni, Jul. Emma. — 5) Hrn. Carl Heinr. v. Oebschütz, Königl. Preuß. Lieutenant u. Adjut. d. ersten Schützenabtheil. allh., u. Frn. Laura Ottilie geb. v Danowska, T., geb. d. 14. Juni, get. d. 30. Juni, Anna Ottilie Caroline Erdmuthe.

Getraut Mstr. Fried. Wilh. Schink, B. u. Kammsetzer allh, u. Jgfr. Minna Friederike Klingenberger, Mstr. Joh. Sam. Klingenbergers, B. u. Tuchmach. allh., ehel. jüngste T., getr. d. 1. Juli.

Gestorben. 1) Mstr. Joh. Benjamin Werner, gewes.

B., Mälzer u. Brauer allh., gest. d. 25. Juni, alt 71 J. 11 M. 13 T. — 2) Fr. Anna Rosine Lange geb. Schubert, Mstr. Christ. Gfr. Langes, B. u. Tuchmachers allh., Ehegattin, gest. d. 25. Juni, alt 57 J. 4 M. 30 T. — 3) Joh. Carl Gottlieb Fiedler, Joh. Gottfr. Fiedlers, Häuslers in Niedermoys, u. Frn. Anna Rosine geb. Bernhard, S., gest. d. 20. Juni, alt 16 J. 9 M. 1 T. — 4) Hrn. Carl Ernst Ferd. Eifflers brauber. B. u Weißbäckers allh., u. Frn. Christ. Charl. geb. Krause T., Marie Bianka gest. d. 29. Juni, alt 28 T. — 5) Joh. Glieb. Altus, Inw. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Günther, S., Joh. Carl Ernst gest. d. 30. Juni, alt 28 T.

Fremdenliste vom 28. Juni bis incl. 4. Juli.

Weißer Roß. Werner, Kfm. a. Benshausen; Heymann; Kfm. a. Auras; Pappenheim, Kfm. a. Berlin; v. Wiejanowski, Gutsbes. a. Warschau; Amberger, Kfm. a. Solingen; Hübner, Kfm. a. Kitzingen; Werner, Kfm. a. Schneeberg; Honsitzki, Gelehrter a. Prag. — Goldene Krone. Lapp, Apoth. a. Herrnhut; Gerhauß, Adv. a. Oederan; Schubert, Kfm. a. Reichenbach; Wallmann, Kfm. a. Muskau; Fr. Hauptm. Zander a. Sagan. — Stadt Berlin. Heise, Hptm. a. Torgau; Tschucke, Kfm. a. Dresden; Fr. Gr. z. Lippe a. Schlesien; Pfautz, Kfm. a. Bischofswerda; Hildebrand, Kfm. a. Breslau; Erfurt, Kfm. a. Magdeburg; Jancke, Kfm. a. Leipzig; Köhler, Kfm. a. Sagan; Schulz, Kfm. a. Saalfeld. — Goldner Baum. Colm, Kfm. a. Löwenberg; Hornig, Kfm. a. Freystadt; Lucas, Kfm. a. Breslau; de la Haye, Kfm. a. Neuwied. — Brauner Hirsch. v. Kiensberg, Pol.-Dir. a. Zwickau; Fichtner, Maler a. Leipzig; Büchner u. Hoffmann, Kfl. a. Dresden; Krupp, Kfm. a. Elberfeld; Schmidt, Kfm. a. Bremen; Fr. Kfm. Vogt a. Leipzig; Wagner, Kfm. a. Leipzig; Scholz, Kfm. a. Breslau; Großmann, Fabrik. a. Bischofswerda; Döring, Kfm. a. Berlin; Ulbrich, Fabr. a. Reichenberg; Hohnhaft, Asses. a. Berlin; Wiesenthal, Kfm. a. Sagan; v. Crantz, Gtsbes. a. Waldenburg; Hr. Batz, Kfm. a. Leipzig; Straß, Gymnasial-Director a. Erfurt; v. Dannenberg, R.-Rath a. Liegnitz; Giese, Secretair a. Bautzen; v. Malachowski, Lieut. a. Berlin; Gold, R.-Assessor a. Breslau; Hönfelder, Hütteninspector a. Sagan; Schnädelbach, Apoth. a. Hirschberg; Janke, Kfm. a. Leipzig; Caro, Kfm. a. Würzburg; Fürst zu Hohenlohe-Oehringen; Mutter, Kfm. a. Leipzig, Seibt, O.-L.-G.-Assessor a. Breslau; Hellborn, Kfm. a. Würzburg; Graf Stillfried-Rattonitz a. Pommern.; Riemschneider, Buchhändler a. Neu-Ruppin; Menger, Assessor a. Hanover; Segnitz, Pastor a. Leuben; Genelli, Ingenieur a. Berlin; Löwe, Justizr. a. Neiße; v. Nostitz, Gtsbes. a. Blandorff; Retsch, D. m. a. Landeshut; Wuttke, Bürgermeister a. Brieg; Kole, Kfm. a. Berlin; v. Knoblauch, Obrist a. Berlin; v. Holleben, Lieut. a. Berlin; Igel, Kfm. a. Stettin; Schwabe, Hofr. a. Eisleben; Meier, Kfm. a. Magdeburg; Neuburger, Kfm. a. Marklissa; Werkmeister, Kfm. a. Potsdam; Kalide, Hüttenmstr. a. Valescahütte; Katschiez, Hüttensecretair a. Muskau; Schneider, Gtsbes. a. Schweidnitz; Hoppe, Kfm. a. Liegnitz; Prinz Biron von Curland a. Breslau. — Zum goldnen Adler. Boilleu, Postamts-Administrator a. Fraustadt; Krüger, Rendant aus Saalfeld in Ostpreußen.

Nachweisung der Bierabzüge vom 9. bis incl. 14. Juli 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
9. Juli	Hr. Müller sen.	Hr. Reiß	Neißstraße	Nr. 351.	Waizen
— —	Hr. Tobias	Hr. Just.-C. Richtsteig	Brüderstraße	„ 6.	Gersten
12. —	Fr. Dreßler	Hr. Franke	Obermarkt	„ 134.	Waizen
— —	Hr. Senff	selbst	Brüderstraße	„ 6.	Gersten
14. —	Hr. Seiler	selbst	Neißstraße	„ 351.	Waizen
— —	Hr. Richters Erb.	selbst	Brüderstraße	„ 6.	Gersten

Görlitz, den 5. Juli 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Jauer.	den 25. Juni	2	26	—	2	22	—	1	6	—	1	2	—	—	25	—	—	21	—	—	20	—	—	18	—
Löwenberg.	den 20. Juni	2	22	6	2	17	6	1	4	—	1	2	-	—	25	—	—	23	—	—	18	—	—	16	—
Bunzlau.	den 27. Juni	2	22	6	2	15	—	1	7	6	1	2	6	—	26	3	—	23	9	—	20	—	—	18	9
Glogau.	den 1. Juli	2	17	6	2	15	—	1	10	6	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	22	3	—	20	6
Grünberg.	den 27. Juni	2	16	—	2	12	—	1	12	6	1	9	3	1	4	—	1	2	—	—	26	—	—	24	—
Sagan.	den 25. Juni	2	16	3	2	10	—	1	10	—	1	7	6	1	—	—	—	26	3	—	25	—	—	22	6
Görlitz.	den 30. Juni	2	26	3	2	16	3	1	12	6	1	5	—	1	1	3	1	—	—	—	25	—	—	20	—

Druck und Verlag von G. Heinze und Comp. Nebst einer literarischen Beilage.